

1945

Arnold Michael	gefallen	7. 5. 1945	Tschechoslowakei
Embacher Josef (z. Kronbichl)	gefallen	6. 3. 1945	Ungarn
Exenberger Eugen	vermißt	April 1945	Semmering
Exenberger Franz (z. H.-Hagen)	vermißt	Febr. 1945	Ostproußen
Horngacher Matthias	vermißt	25. 4. 1945	Fiume
Huber Josef (Heisen)	gefallen	12. 2. 1945	Ostproußen
Kronbichler Hans	vermißt	22. 3. 1945	Italien
Mayer Clemens	gefallen	21. 3. 1945	Ostproußen
Molin-Pradel Herbert	gefallen	14. 3. 1945	Frankreich
Payr Peter	gefallen	4. 4. 1945	Semmering
Rofner Josef	vermißt	Febr. 1945	Ostproußen
Rott Josef	gefallen	29. 4. 1945	Steiermark
Schellhorn Josef	gest.	27. 12. 1945	Jugoslawien
Stegmayr Johann	gefallen	30. 1. 1945	Frankreich
Steinbacher Josef	gefallen	2. 2. 1945	Ostproußen
Widauer Josef	vermißt	30. 3. 1945	Jugoslawien
Widmoser Peter	vermißt	April 1945	Jugoslawien
Zum Tode verurteilt: Schmidt Johann		4. 1. 1945	Graz

1946

Hetzenauer Franz	gest. im Dez. 1946	russische Gefangenschaft
Mayrlechner Thomas	gest. im Juni 1946	russische Gefangenschaft

Dorfbefragung zum Spruchband des zweiten Steins für das neue Kriegerdenkmal:
Die Mehrheit entschied sich für den Text des Chronisten:

Dies ist unsere Botschaft: Erhaltet den Frieden, und kein Opfer sei zu groß, um ihn zu bewahren.

An zweiter Stelle der Text:

Wenn ihr uns vergeßt, war unser Sterben umsonst.

Dies ist unser Wort: Seid menschlich! Sagt nie wieder Jawohl!

Das neue Kriegerdenkmal

für die Gefallenen und Vermißten des Ersten und Zweiten Weltkrieges, nach einem Plan von Prof. Dr. Clemens Holzmeister; eingeweiht am 25. Juli 1976. 1922 schuf auf Bestellung der Gemeinde Schwoich Hw. Pfarrer Josef Mühlbacher von Zell b. Kufstein aus Untersberger Marmor den Gedenkstein: Reliefdarstellung: der hl. Ägydius, der hl. Georg und die

hl. Notburga mit den Namen der Gefallenen und Verstorbenen.

Aus dem Altarstein des ehemaligen Hochaltars, ebenfalls aus Untersberger Marmor, wurde der zweite Gedenkstein (1939–1945) geschaffen. Steine aus der Dolomitenfront des Ersten Weltkrieges erinnern an berühmte Heldenberge. Die Idee verwirklicht haben: Hauptmann Sixtus Sieberer und Johann Steinbacher.

Brunner Peter

zu „Grübl“ ist am 14. August 1941 als Obergefreiter im Gebirgsjägerregiment 136 an der Eismeerfront gefallen.

Am 5. Oktober 1941 wurde in der Heimatpfarrkirche (Rosenkranzfest) mit einem Seelenamt und Libera seiner gedacht.

Exenberger Franz

zu „Hochfeld“ ist am 22. August 1941 bei den Kämpfen im Raume Illensee-Leningrad schwer verwundet und in einem Frontlazarett gestorben. Er gehörte als Unterscharführer der Waffen-SS an (Brigade „Totenkopf“).

Exenberger Franz

zu „Marchbach“ ist am 11. September 1941 auf der Fischer-Halbinsel (Liza-Bucht) als Obergefreiter des Gebirgsjägerregiments 136 gefallen.

Am II. Goldenen Sonntag, den 12. Oktober 1941, wurde in der Heimatgemeinde für ihn ein Seelenamt mit Libera gelesen.

Larcher Alois

(im Verkündbuch der Pfarre Schwoich steht der Name „Sparer“) zu „Kraller“ stammte aus Kaltern in Südtirol, ist am 9. November 1941 bei den Kämpfen um Leningrad gefallen. Nähere Angaben fehlen, da die Angehörigen nach dem Kriege nach Südtirol rückoptiert haben.

Seelenamt mit Libera in der Pfarrkirche Schwoich am 8. Dezember 1941, Fest Unbefleckte Empfängnis.

Maier Johann

gefallen am 28. Juli 1941 auf der Fischer-Halbinsel als Obergefreiter. Letzter Truppenteil unbekannt. Ziehsohn des hiesigen Gemeindevirtes (heute „Kirchenwirt“).

Am Schutzengelfest, den 7. September 1941, wurde des Gefallenen in einem Seelenamt mit Libera in der Heimatpfarrkirche gedacht.